

## GENAU BETRACHTET

## Deutlicher Rückgang

**VERKEHRSTOTE.** Während im Jahr 1981 noch 318 Tote zu beklagen waren, starben 2009 „nur“ 91 Menschen. Auch die ersten Ergebnisse des heurigen Jahres lassen auf eine Fortsetzung dieses positiven Trends hoffen.

## Unfallträchtige Bezirke

**PERSONENSCHADEN.** Die meisten Zwischenfälle mit Personenschaden gibt es in Graz: Sechs von 1000 Einwohnern wurden hier 2009 Opfer eines Unfalls. Die wenigsten Unfälle mit Personenschaden gab es im Vorjahr in Leoben, Mürzzuschlag, Feldbach und Hartberg.

## Blutiger Norden

**TODESOPFER.** Ein völlig anderes Bild zeigt die Bilanz der Verkehrstoten: So kamen in den obersteirischen Bezirken Liezen und Murau 2009 am meisten Menschen ums Leben (0,17 Todesopfer auf 1000 Einwohner), gefolgt von Judenburg, Radkersburg und Hartberg. Die Bezirke Knittelfeld, Leoben, Voitsberg, Fürstenfeld und Graz finden sich am Ende der Skala.

## Motorisiert trotz Krise

**FAHRZEUGDICHTHEIT.** 550 von 1000 Steirern haben ein Auto. Ein drastischer Anstieg: 1981 gab es nur 295 Autos auf 1000 Einwohner gerechnet. Mit der Zahl der Autobesitzer ist natürlich auch die Zahl der Pkw gestiegen. Waren es 1981 noch 350.085 Autos, sind es heute schon 664.004. Besonders interessant ist dabei die Zahl der Neuzulassungen: Trotz Krise gab es mit 43.529 Stück noch nie so viele neu zugelassene Autos wie 2009 – ein Plus von 8,6 (!) Prozent gegenüber 2008.

## Ein Wagen für das Volk

**AUTOMARKEN.** Mit 21,7 Prozent nimmt Volkswagen noch immer die Vormachtstellung am steirischen Automarkt ein. Opel landet mit 7,9 Prozent auf Platz zwei, Audi mit 7,0 Prozent auf Platz drei.

SO SIND WIR  STEIRER

Autofahrer unterwegs: Die Oststeirer haben statistisch gesehen die meisten Autos, die Grazer die wenigsten – dafür bessere Alternativen / FOLGE 5

# Ein bewegtes Leben oder: Ohne Auto geht gar nichts



## FAHRZEUGDICHTHEIT

Die meisten Pkws und Kombis pro tausend Einwohner gibt es in den folgenden steirischen Bezirken:

Hartberg	 620,5
Feldbach	612,9
Fürstenfeld	604,4
Weiz	603,7
Radkersburg	595,9
Steiermark gesamt*	549,9

0 125 250 375 500

\* Durchschnittswert aller steirischer Bezirke

Quelle: LANDESSTATISTIK STEIERMARK; Foto: SCHACHNER 

Nirgends in der Steiermark gibt es auf die Einwohner gerechnet so viele Autobesitzer wie in Hartberg.

MONIKA SCHACHNER

**H**ans Puffing ist Frühaufsteher. Irgendwann zwischen 5 und 6 Uhr früh setzt er sich in seinen Golf, um von Hartl (Bezirk Hartberg) nach Ilz zu pendeln. 20 Minuten lang und das seit 18 Jahren. „Sicher schaut man, dass der Arbeitsplatz so nahe wie möglich ist“, meint er. Meist geht es für Puffing mit dem Firmenbus weiter nach Graz oder Wien – abhängig von den Baustellen, die das Holzbau-Unternehmen, für das er arbeitet, gerade hat. Dort wird auch öfters übernachtet. Die tägliche Fahrt hin und zurück wäre zu lange.

In der Garage der Familie stehen aber noch zwei weitere Autos: Jenes von seiner Frau Maria (sie arbeitet nur ein paar Minuten entfernt in einem Bauernladen) und von Sohn Mario. Er arbeitet in Tiefenbach, ebenfalls nur ein paar Kilometer von Hartl entfernt. „Wir beginnen alle zu unterschiedlichen Zeiten“, erklärt der Vater. Fahrgemeinschaften gebe es nicht. Obwohl man sich mit den Nachbarn gut verstehe.

Und das ist im Bezirk Hartberg kein Einzelfall. 620,5 von 1000 Einwohnern haben in dem oststeirischen Bezirk statistisch gesehen ein Auto. Die Plätze zwei und drei im steiermarkweiten Ranking nehmen Feldbach und Fürstenfeld ein. An letzter Stelle findet sich Graz mit 469 Autos auf 1000 Einwohner gerechnet.

Doch während man in der Landeshauptstadt in letzter Zeit den Ausbau des öffentlichen Verkehrs forciert, ist der Bus in der

Heimatgemeinde der Familie Puffing noch nicht angekommen: Während des Sommers ist es unmöglich, mit dem Bus von Hartl nach Ilz zu pendeln, während der Schulzeit würde Hans zwischen 2:36 Stunden und 3:06 Stunden in eine Richtung brauchen. Umweltschutz ist für ihn dennoch ein Thema: „Sobald Elektroautos leistungsfähig werden, steige ich um.“

Einige Firmen lassen ihre oststeirischen Mitarbeiter auch mit dem Bus zum Betrieb bringen. „Meine zukünftige Schwiegertochter fährt jede Woche mit dem Bus von Kaindorf nach Wien.“

Familie Puffing muss aber nicht nur beruflich aufs Gas steigen: „In Hartl bekommen wir kaum mehr etwas zu kaufen“, erzählt der Vater. Und zu Fuß macht sich heute niemand mehr in das wenige Kilometer entfernte Kaindorf auf. „Ich gehe kaum mehr zu Fuß, nur einmal im Jahr pilgere ich nach Mariazell.“